

Inhalt

	Vorwort	7
1.	Einleitung	9
2.	Das Ego oder der „empirische Fall“	15
2.1	Der Zugang zur Welt und uns selbst	15
2.2	Die Transzendenz des Ego	16
2.3	Für und Wider nichtegologischer Bewußtseinstheorien	25
2.4	Das Ego als Teil der Identität	31
3.	Der Entwurf oder „Das Sein und das Nichts“	35
3.1	Das An-sich	35
3.2	Das Für-Sich	35
3.3	Bildungstheoretische Zwischenbetrachtung	45
3.4	Die phänomenologische Zeitlichkeit des Für-sich	45
3.5	Individualität und Selbstbewußtsein (Seinsbewußtsein) ohne Ego bzw. Andere	48
3.6	Wille – Handlung – Urentwurf	49
3.7	Kritische Anmerkungen	51
4.	Die Erscheinung des Ego	55
4.1	Das Für-Andere-sein – zwischen Für-sich und An-sich	55
4.2	Das Für-Andere-sein zwischen Selbst- und Fremdreferenz?	60
4.3	Zwischenfazit	70
4.4	Exkurs: Konflikt als doppelte Kontingenz?	71
5.	Selbstbewußtsein als Selbstentfremdung	73
5.1	Was ist das Selbst?	73
5.2	Die drei Selbst	74

6.	Identität als Fiktion	79
6.1	Ursprüngliche Zeitlichkeit und Psychische Zeitlichkeit: Reflexion	81
6.2	Was ist die Unaufrichtigkeit?	84
6.3	Gibt es Aufrichtigkeit oder Authentizität?	88
7.	Interpretationen	93
7.1	Optimistische Interpretation: Aufrichtigkeit	93
7.2	Das Ego als Medium und Form des Lebenslaufs – Der Lebenslauf als Medium und Form des Ego	96
7.3	Skepsis – Die Formung des Ego bzw. Lebenslaufs als Unaufrichtigkeit	98
8.	Reflexive Pädagogik – Einsicht und Notwendigkeit	105
8.1	Sartre versus Mead	105
8.2	Pädagogik in der (Post-)Moderne	107
8.3	Zur Genese des Ego	109
8.4	Die zwei Seiten des Ego	116
8.5	Pädagogik als Potenzierung der Unaufrichtigkeit	121
8.6	Ist Erziehung Selbstzweck?	127
9.	Ausblick – in eine andere Kultur	131
	Siglenverzeichnis	133
	Literatur	135